

Edelsteine für die himmlischen Krone verdienen?

Predigt zum Christkönigssonntag 2020 (Mt 25,31-46)

Der evangelische Theologe Helmut Thielicke (1908-1986), der sich stark mit Fragen der Moral beschäftigt hat, erinnert sich an einen Krankenhausaufenthalt. Er schreibt: „Ich wurde einmal von einer Krankenschwester gepflegt, die ihre Arbeit ausgezeichnet, pünktlich und mit Aufopferung tat. Sie hatte seit zwanzig Jahren nur Nachtschichten übernommen. Ich fragte sie einmal, ob das nicht sehr anstrengend sei und einen nicht auf die Dauer zermürbe, und wie sie die Kraft dazu habe. Da meinte sie strahlend: ‚Sehen Sie, jede durchwachte Nacht ergibt einen Edelstein in meiner himmlischen Krone, und ich habe jetzt schon 7175 beieinander.‘“

Liebe Zuhörer, ist das nicht phantastisch? Chapeau! Eine echte Vorzeigechristin. Ein Engel der Nächstenliebe. Unglaublich, diese Aufopferung für die Kranken. Würde das nicht auch Jesus gefallen? Meinen Sie nicht auch, dass diese Schwester beim Weltgericht unbedingt auf die rechte Seite gehört?

Aber merkwürdig. Der Theologe Thielicke urteilt ganz anders. Er schreibt:

„Wie kam es, dass meine Dankbarkeit mit einem Schlage verfliegen war, dass ich an ihre Liebe nicht mehr glauben konnte und dass das Gefühl der Geborgenheit plötzlich verschwand? Wenn sie sich anschickte, mir zu helfen, dann meinte ich, sie sähe durch mich hindurch – wie durch Luft, und ihr Auge hing heimlich an ihrer himmlischen Krone, um sich an ihrem Gefunkel zu erfreuen ... Die Kranken, die sie pflegte, waren ihr Mittel zum Zweck. Sie sah sie nicht mit den Augen Jesu an, den ihr Elend jammerte ..., und der sein Leben dransetzte, um sie in das leidlose ... Reich seines Vaters zu bringen. Sondern diese Schwester, ‚bediente‘ sich doch ihrer Kranken wie eines Materials. Sie berauschte sich daran, dass durch die wertvolle und tüchtige Arbeit ... ihr Guthaben auf der himmlischen Bank ständig wuchs.“

Was ist nun richtig? Ist die Krankenschwester eine Vorzeigechristin – oder eine religiöse Egoistin: nur auf ihr eigenes Seelenheil bedacht und auf ihre himmlische Krone fixiert? Kommt sie auf die rechte – oder die linke Seite? *Hat* Thielicke Recht – oder nicht?

Wenn ich die Geschichte Jesu vom Weltgericht richtig verstehe, dann ist es eindeutig: Der Theologe Thielicke hat Recht.

Auf der rechten Seite stehen bei Jesus all diejenigen, die völlig verwundert sind, dass ausgerechnet sie etwas Gutes getan haben sollen. „Wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich krank gesehen und sind zu dir gekommen?“, fragen sie.

Aber in den Augen Jesu ist es genau das, was zählt: Ohne Berechnung Gutes tun. Einfach anpacken, weil es mich dazu drängt. Nicht fragen: Wie viele Edelsteine bekomme ich dafür? Mit „Himmel-verdienen-Wollen“ ist bei Jesus nichts drin.

Und im Übrigen: Wer auf die rechte und wer auf die linke Seite kommt, darüber haben sowieso nicht *wir* zu entscheiden, sondern ein anderer. Gott lässt sich nichts vor-rechnen. Ehrfurcht vor Gott zeigt sich vielleicht besonders darin, dass ich aus reiner Menschlichkeit handle, einfach, weil mein Herz mich dazu bewegt.

Einleitung

„Da fällt dir doch kein Zacken aus der Krone!“, sagen wir und meinen damit: Das ist doch nicht unter deiner Würde! Damit vergibst du dir doch nichts!

Wissen Sie eigentlich, wo diese Redensart vom „Zacken aus der Krone“ herkommt? Der Ursprung kommt aus den Adelshäusern. Es gehörte sich, dass Kinder aus dem Adel standesgemäß heirateten. Heiratete jemand unter seinem Rang, wurde ihm oder ihr das übelgenommen. Und aus dem Wappen wurde als Zeichen der Degradierung ein Zacken aus der Krone gebrochen.

Heute, am Christkönigssonntag, steht uns einer vor Augen, dem wurde nicht nur ein Zacken aus der Krone gebrochen, dem wurde gleich eine Dornenkrone aufgesetzt.

Fürbitten

Das Einzige, was vor Dir, Gott, zählt, ist Menschlichkeit. Wir bitten Dich:

Für alle, die die großen und kleinen Nöte ihrer Mitmenschen wahrnehmen und sich davon berühren lassen,

alle aufgeschlossenen Nachbarn,

alle, die ein ehrliches gutes Wort für Bekannte und Fremde haben,

für alle, die mit anpacken, wenn Not am Mann und an der Frau ist ...

L: Christus, höre uns A: Christus, erhöre uns

Wir beten für alle, die durch das, was sie sagen und wie sie es sagen,

das gesellschaftliche Klima mitbestimmen,

für alle, die an den Schaltstellen der Macht sitzen,

und für alle, die für die Meinungsbildung verantwortlich sind ...

Wir beten für die Kinder und Jugendlichen,

für die Männer und Frauen, die sich in unserer Gemeinde engagieren,

für alle, denen die Frohe Botschaft am Herzen liegt

und die durch ihre Art dem Evangelium Hand und Fuß geben,

die bescheiden und ohne großes Aufheben das beitragen, was ihnen möglich ist ...

Wir beten für alle, die durch die Corona-Pandemie besonders belastet sind,

für alle, die Nähe und Begegnungen besonders vermissen,

die um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten,

die nach diesen Monaten müde und aufgerieben sind ...

Wir beten für alle Opfer von Kriegen und Katastrophen,

für alle, die an den Folgen einer Infektion mit dem Corona-Virus schwer erkrankt

oder gestorben sind,

und für alle Verstorbenen aus unserer Gemeinde, heute besonders für ...

Pfarrer Stefan Mai